

Gemeinsam lebendig sein



**Gemeinsames Kirchenblatt für das evangelische
Pfarramt Josbach**

Burgholz, Hatzbach mit Emsdorf, Josbach und Wolferode

Nr. 24 Juni - Oktober 2024



Himmelfahrtsgottesdienst in Burgholz

| INHALT | Seite | | Seite |
|-----------------------------------|-------|-----------------------------------|-------|
| Wort auf dem Weg | 3 | Gottesdienstplan | 12 |
| Stellenausschreibung Wolferode | 6 | Rückschau | 14 |
| Nachruf | 7 | Freud und Leid Geburtstage | 21 |
| Veranstaltungen | 9 | Regionale Seiten | 24 |
| Termine der Gruppen und Kreise | 10 | Ansprechpartner im Pfarrbezirk | 27 |
| Kinderseite | 11 | Danksagung | 28 |

Impressum

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinden Burgholz, Hatzbach mit Emsdorf,
Josbach und Wolferode

Redaktionsteam: Pfarrer U.Hilzinger, Brigitte Thielemann, Claudia Schmidt,
David Kase, Anne Becker-Rauber, Reinhard Theis,
Christel Hamel

Fotos (soweit nicht anders vermerkt): Brigitte Thielemann,
Privatfotos, Pixabay, ekkw.media

Druck: Gemeindebriefdruckerei

Auflage: 800 Stück, Erscheinungsweise: alle drei Monate

Wort auf dem Weg

Elisabeths Geburtstag

Liebe Gemeindeglieder und Einwohner im
Kirchspiel Josbach,



wir wissen nicht genau wo und wir wissen nicht genau wann. Aber wir wissen, dass die Heilige Elisabeth geboren wurde. Sie ist die bedeutendste geschichtliche Person unserer Region. Nach einer späteren Überlieferung geschah dies am 7. Juli 1207, also in diesem Monat vor 817 Jahren. Entweder in der heutigen slowakischen Hauptstadt Bratislava, Pressburg, keine 70 km von Wien die Donau hinunter, oder auf der Burg Rákóczi, die noch heute eine der bedeutendsten Burgen Ungarns ist und im Nordosten des Landes liegt.

Elisabeth war das dritte oder vierte von fünf Kindern aus erster Ehe ihres Vaters Andreas II. von Ungarn und ihrer Mutter Gertrud von Andechs-Meranien. Unter ihren sechs Geschwistern und Halbgeschwistern waren z.B. Béla, der seinem Vater auf dem ungarischen Thron folgte, Maria, die den Zaren von Bulgarien heiratete, oder Yolanda, die die Ehe mit Jakob von Aragon einging, einem der bedeutendsten Herrscher des spanischen Mittelalters. Zudem herrschte die Familie ihrer Mutter über ein Gebiet zwischen Franken und der nördlichen Adria.

Elisabeth wurde also, familiär gesehen, in ein noch weit bedeutenderes und mächtigeres Familiennetzwerk hineingeboren, als es alle Adelshäuser sind, die wir heutzutage so kennen – und über die so gerne berichtet wird. Und damals, das können wir uns nochmal vor Augen führen, waren diese Familien ja nicht nur Repräsentanten, sondern Herrscher - mit absoluter Machtfülle. Sie bestimmten über Freiheit oder Gefangenschaft, Vermögen oder Armut, Krieg oder Frieden und Leben oder Tod. Dagegen ist selbst der englische König George III. eine völlig unbedeutende Gestalt.

Wort auf dem Weg

Man könnte auch sagen, Elisabeth wurde nicht nur mit einem goldenen Löffel im Mund geboren, sondern mit einer ganzen goldenen Besteckkiste an der Hand.

Sie wurde schon als Säugling dem Erstgeborenen des mächtigen Ludowingers Herrmann I. von Thüringen versprochen – das war eben Heiratspolitik, um die staufische Herrschaft weiter zu sichern. Nach persönlichen Befindlichkeiten bezüglich der Partnerwahl fragte damals niemand; in diesen Kreisen erst recht nicht. Jedenfalls aber hätte sie sich mit diesen Voraussetzungen – wenn auch nur im Windschatten eines Ehemanns - ein ausgesprochen bequemes oder auch ein herrschsüchtiges Leben machen können. In diesen Linien zumindest war ihr Leben vorgezeichnet und so waren die Voraussetzungen.

Aber bereits in jungen Jahren tat sich etwas Ungewöhnliches bei ihr. So ungewöhnlich, dass es nicht nur ihr kurzes Leben zutiefst prägte, sondern auch Generationen, ja Jahrhunderte danach noch Auswirkungen hatte und bis heute hat. So ungewöhnlich, dass sie als eines der bedeutendsten Vorbilder gilt, das wir in unserer weltweiten christlichen Tradition haben - für ein Leben, erfüllt und in der Nähe des lebendigen Gottes.

Elisabeth wurde der Inbegriff von barmherzigem und selbstlosem Handeln! Manch einer versuchte schon, dieses Lebensgeschichte zu psychologisieren und gar als krankhaft darzustellen. Das wird aber dem Umstand nicht gerecht, dass das Leben und die Rahmenbedingungen damals völlig anders waren, als sie es heute sind. Ich gehe davon aus, dass Elisabeth zurecht als eine von Gott erfüllte, ganz außergewöhnliche und barmherzige Frau gilt.

Barmherzige Menschen gibt es nun allerdings unter Gläubigen und Nicht-Gläubigen. Und unbarmherzige ebenso...

Ich gehe davon aus, dass solche Charakterzüge sich aus Genetik und persönlicher Biographie herausbilden. In welchem Mischungsverhältnis auch immer. Aber ich glaube auch, dass damit noch lange nicht alles erklärt ist!

Wort auf dem Weg

Einen Hinweis, was da noch dazu kommen kann, finden wir im Jakobusbrief. Dieser Vers beleuchtet u.a. die Frage:

Woher kommt es denn sonst noch, dass man barmherzig sein kann? Dort in Kapitel 3,17 lesen wir: **Aber die Weisheit, die von Gott kommt, ist vor allem rein. Sie sucht den Frieden, ist freundlich und bereit, nachzugeben. Sie zeichnet sich durch Barmherzigkeit und gute Taten aus. Sie ist unparteiisch und immer aufrichtig.**

Hier begegnet uns ein spannendes Konglomerat aus verschiedenen Dingen. Dinge, die sich gegenseitig bedingen. Ganzheitlichkeit könnte man es nennen.

Der Ausgangspunkt von allem ist die Weisheit Gottes. In der Einheitsübersetzung heißt es: **...die Weisheit von oben ist ...heilig.** Weisheit und Glaube, Gott ernst nehmen und Erkenntnis hängen eng miteinander zusammen: **Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Weisheit, und die Erkenntnis des heiligen (Gottes) ist Einsicht. Spr 1,7** Wir lesen also in der Bibel über Weisheit u.a., dass sie mit Gotteserkenntnis zusammenhängt und in Jak 1,5 bekommen wir sogar den Rat: **Fehlt es aber einem von euch an Weisheit, dann soll er sie von Gott erbitten.**

Das wundert mich und spornt mich an zugleich: Ich glaube man braucht eine gehörige Portion Selbstbewusstsein – oder ist es gar Narzissmus? – wenn man sich für weise genug hält. Also: Wem fehlt es nicht an Weisheit? Wer ernsthaft meint: „Ich bin weise genug.“, bei dem würden wir eher ein Defizit vermuten.

Wenn wir diese nun von Gott erhalten, oder besser: wenn wir davon erhalten, wird uns mehr und mehr klar, dass wir auf allen Ebenen Frieden suchen sollen, freundlich sein und bereit nachzugeben, unparteiisch und immer aufrichtig.

Und: Barmherzigkeit zieht in unser Herz ein und gute Taten werden sichtbar. Genau das, so können wir es an ihrem Leben erkennen, ist Elisabeth widerfahren! Gottes Weisheit hat sie verändert!

Sie war Kind Gottes und hat über alle goldenen Löffel hinweg diese Barmherzigkeit zutiefst gelebt, sie gesucht, gute Taten getan, in aller Konsequenz.

Wort auf dem Weg

Das kann ich also von ihr lernen: Ich bitte Gott um seine Weisheit und die wird mir Klarheit schenken, mich verändern, mich barmherzig machen. Elisabeth resümierte: „Wir sollen die Menschen froh machen.“ Und das ist noch viel mehr als nur satt. Gott möchte uns auf diese Weise einen Weg zu dieser Geisteshaltung, zur Freude dazu und zur Fähigkeit, sie auszuführen schenken.

Es grüßt Sie herzlich in der Urlaubszeit
Ihr Pfr. Ulrich Hilzinger



Stellenausschreibung

Die Kirchengemeinde Wolferode sucht seit Dezember 2023 einen neuen Küster (w/m/d).

Es handelt sich hierbei um eine Stelle der Entgeltgruppe 4TV-L im Umfang von 2,5/39 Wochenstunden. Sollten Sie Interesse an der Küsterstelle haben, melden Sie sich bitte im Pfarramt oder bei einer der Kirchenvorsteherinnen in Wolferode.

Denkbar wäre auch, die Stelle in Teilbereiche aufzuteilen, z. B. eine Person für den Außenbereich und eine Person für innerhalb der Kirche. (pfarramt.jobach@ekkw.de)



Nachruf

Nachruf Elfriede Schmidt

Traurig mussten wir Abschied nehmen von Elfriede Schmidt.

Am 10. Juni 2024 ist sie verstorben und am 20. Juni wurde sie auf dem Friedhof in Hatzbach kirchlich bestattet.

Fast drei Kirchenvorstandsperioden, also fast 18 Jahre lang war Elfriede Schmidt im Kirchenvorstand unserer Kirchengemeinde Hatzbach tätig, und nicht nur das!

12 Jahre davon war sie die stellvertretende Vorsitzende im Kirchenvorstand.

Als solche konnte man immer auf sie zählen. Ganz egal, wie es ihr ging:

Elfriede Schmidt war bis zum Schluss immer da.

Beim Läuten im Gottesdienst oder bei Beerdigungen.

Solange es ihn gab, war sie eine der Mitleitenden im Frauenkreis.

Sie holte das Friedenslicht im Advent und sorgte mit ihrem Mann dafür, dass es auf dem Dorfplatz brannte.

Wenn bei größeren Veranstaltungen Kaffee gekocht werden sollte oder wenn man jemanden in der Küche brauchte, bei Aufbau und Abbau, auch dann war sie da und brachte oft sogar noch ihre Familie mit. Ebenso über die eigene Kirchengemeinde hinaus engagierte sie sich bei Gottesdiensten im Kooperationsraum und bei vielem mehr. Bei Anspielen zum Beispiel im Advent oder beim Johannifeuer übernahm sie Rollen sowie Lesungen im Gottesdienst, solange es ihre Stimme zuließ.

Vor allem aber erinnere ich mich daran, dass wenn wir in den Kirchenvorstandssitzungen die Osterfrühstücke oder die Johannifeuer planten, wir überhaupt nicht lange zu reden oder zu überlegen

Nachruf

brauchten, was an Lebensmitteln in welcher Menge gebraucht wurde oder wie teuer die Chips sein sollten, denn Elfriede Schmidt hatte immer den Überblick. Sie hatte alles notiert in ihrem dicken Buch. Wenn man eine organisatorische Frage hatte, brauchte man nur sie zu fragen.

Im Kirchenvorstand, wie sicher überall in Hatzbach, wird Elfriede Schmidt fehlen und mit ihrem unermüdlichen ehrenamtlichen Engagement ein bleibendes Loch hinterlassen.

Im Herzen, in der Erinnerung an Sie wird Dankbarkeit für Ihr Engagement bleiben.

„Möge die Straße uns zusammenführen und der Wind in deinem Rücken sein.

Sanft falle Regen auf deine Felder und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.

Und bis wir uns wiedersehen halte Gott dich fest in seiner Hand. Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand.“

Julia Lange



Veranstaltungen

Hatzbach:

Der **Schulanfängergottesdienst** findet am 28. August 2024 um 09.00 Uhr auf dem alten Fußballplatz statt, bei schlechtem Wetter in der Kirche.

Rauschenberg:

Am 01. September 2024 findet wieder ein Gottesdienst **zum Vierjährigenbuch** statt. Dieser ist diesmal in Rauschenberg auf dem Außengelände der KiTa Mäuseburg, bei schlechtem Wetter in der Stadtkirche!

Burgholz:

Erntedankgottesdienst am 06. Oktober 2024 um 10.30 Uhr zum Backhausfest!



Einladung

**BACKHAUSFEST
IN
BURGHOLZ**

SONNTAG

6. Oktober

- 10:30 Uhr ERNTEDANKGOTTESDIENST MIT ABENDMAHL
- ab 11:45 Uhr WILDGULASCH UND BURGHOLZER BRATWURST GRILLKÄSE (AUF BESTELLUNG)
- 13:00 Uhr KAFFEE UND BACKHAUSKUCHEN
- ab 14:30 Uhr ZWIEBELKUCHEN, PIZZA UND FEDERWEISSER

BACKHAUSBROT
AUF
VORBESTELLUNG

06425/80040
06425/80071



Termine der Gruppen und Kreise

Jungschar in Burgholz

Die Jungschar findet in der Regel einmal im Monat am Mittwoch im Bürgerhaus statt. Die neuen Termine kommen über die Dorfgruppe!

Kinderkirche in Wolferode

Da wir leider noch keine Unterstützung gefunden haben, pausiert die Kinderkirche Wolferode ab Januar 2024 bis auf Weiteres. Falls jemand Interesse an der Arbeit mit den Kindern in der Kinderkirche haben sollte, bitte bei Anika Augustin melden 0151/40765630.

Kinderkirche in Hatzbach

Liebe Kinder, Wir wollen gemeinsam die Bibel und vieles mehr entdecken. Mit Geschichten, Bastelsachen und viel Kreativität. Hast du Lust? Dann komm doch mal vorbei. **Immer montags ab 16.00 Uhr** im Bürgerhaus Hatzbach (außer in den Ferien) Hast du Fragen, melde dich bei mir: Ursula Drescher Tel.: 0162 6874963

Posaunenchor Hatzbach

Der Posaunenchor Hatzbach übt **jeden Donnerstag, um 20.00 Uhr** im Bürgerhaus in Hatzbach.

Kinderkirche Josbach

Die Kinderkirche Josbach trifft sich **am 13.07. und 14.09. um 15.00 Uhr**. Der Augusttermin entfällt wegen der Sommerferien!!!

Café Milchbank in Josbach

Das Café Milchbank trifft sich immer am 2. Mittwoch im Monat, um 15.00 Uhr im Kirchenraum in Josbach.

Am 10. Juli, 14. Aug., 11.Sep., 09. Okt. 2024

Blechmusik Josbach

Die Blechmusik Josbach übt **jeden Mittwoch, um 19.00 Uhr** im Gemeindesaal in Josbach.

Die Blechstarter treffen sich **montags, um 14.50 Uhr** im Gemeindesaal.



Kinderseite

Johannistag

Wir feiern den Geburtstag von Jesus in der Nacht vom 24. Dezember auf den 25. Dezember. Aber auch der Geburtstag von Johannes dem Täufer wird festlich begangen.

Auf die Sommersonnenwende folgt wenige Tage später der Johannistag am 24. Juni, auch Johanni genannt. Er steht symbolisch für die Geburt des Lichts und die Erneuerung.

Wenn du die Punkte verbindest, erfährst du, wie man den Johannistag feiert.



J O H A N N I S



~~seh~~

~~is~~

~~ge~~

Wenn du das Wort ergänzt, kannst du sehen, welche Früchte in dem Zeitraum reifen.

Gottesdienste

| Datum | Josbach | Burgholz | Hatzbach | Wolferode |
|--------------------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| 14.07. 7. So. n. Trinitatis | — | 11.15 Uhr | — | 10.00 Uhr |
| | | | | |
| 21.07. 8. So. n. Trinitatis | 10.30 Uhr | — | 10.00 Uhr | — |
| Gottesdienst in Josbach im Festzelt! | | | | |
| 28.07. 9. So. n. Trinitatis | — | 10.00 Uhr | — | 11.15 Uhr |
| | | | | |
| 04.08. 10. So. n. Trinitatis | 10.00 Uhr | — | 11.15 Uhr | — |
| mit Taufe in Josbach | | | | |
| 11.08. 11. So. n. Trinitatis | — | 11.15 Uhr | — | 10.00 Uhr |
| | | | | |
| 18.08. 12. So. n. Trinitatis | 11.15 Uhr | — | 10.00 Uhr | — |
| | | | | |
| 25.08. 13. So. n. Trinitatis | — | 19.15 Uhr | — | 18.00 Uhr |
| | | | | |
| 01.09. 14. So. n. Trinitatis | 10.00 Uhr | — | 11.15 Uhr | — |
| | | | | |
| 08.09. 15. So. n. Trinitatis | — | 10.00 Uhr | — | 11.15 Uhr |
| | | | | |
| 15.09. 16. So. n. Trinitatis | 18.00 Uhr | — | 19.15 Uhr | — |
| | | | | |

Gottesdienste

| Datum | Josbach | Burgholz | Hatzbach | Wolferode |
|--|-----------|-----------|-----------|-----------|
| 22.09. 17. So. n. Trinitatis | — | 11.15 Uhr | — | 10.00 Uhr |
| 29.09. 18. So. n. Trinitatis | 11.15 Uhr | — | 10.00 Uhr | — |
| 06.10. Erntedank- fest | — | 10.30 Uhr | — | — |
| 13.10. 20. So. n. Trinitatis | — | — | — | 10.30 Uhr |
| 20.10. 21. So. n. Trinitatis | — | 10.00 Uhr | — | 11.15 Uhr |
| 27.10. 22. So. n. Trinitatis | 18.00 Uhr | — | 19.15 Uhr | — |
| 31.10. Reforma- tionstag | — | — | — | 18.30 Uhr |
| 03.11. 23. So. n. Trinitatis | — | — | — | — |
| 10.11. Drittlet. So. d. Kirchenjahrs | — | 18.00 Uhr | — | 19.15 Uhr |
| | | | | |
| | | | | |

Rückschau

Pilgern auf den Spuren der Hugenotten und Waldenser

„Wir befinden uns doch hier nicht auf der Flucht!“, äußerte eine Pilgerin aufgeregt, als die Gruppe nach drei Tagen und über 50 Kilometern Fußwanderung in Hofgeismar ziemlich ermüdet und gerade noch rechtzeitig vor Toresschluss ein Café erreichte, um dort eine Erholungspause zu genießen.



Nein, auf der Flucht waren wir gewiss nicht! Jedoch wurde unser diesjähriger Pilgerweg, der Hugenotten- und Waldenserpfad, der historischen Fluchtroute beider Glaubensgemeinschaften nachempfunden. Als Hugenotten bezeichnet man die calvinistischen französischen Protestanten, die nach der Aufhebung des Toleranzedikts von Nantes durch den französischen König Ludwig XIV. im Jahre 1685 unter Verfolgungsdruck gerieten und aus Frankreich fliehen mussten, um ihr



Leben und ihren Glauben zu bewahren. Sie fanden u. a. in einigen deutschen Territorien Aufnahme und eine neue Heimat, vor allem in Preußen, aber auch in der Landgrafschaft Hessen-Kassel. Davon zeugen in unserem Kooperationsraum „Kirche im Wohratal“ die beiden Hugenottenansiedlungen Schwabendorf und Hertingshausen.

Die Waldenser waren im 12. Jahrhundert ursprünglich eine Laienpredigerbewegung in Frankreich und

im norditalienischen Raum gewesen, die sich der christlichen Armut verpflichtet fühlte. Schon bald wurden sie deshalb als Ketzler verfolgt und existierten nur noch im Verborgenen. In der Mitte des 16. Jahrhunderts schlossen sich die Reste dieser Glaubensgemeinschaft der calvinistischen Reformation an.

Wir haben uns, nachdem wir im letzten Jahr Worms auf dem Luther-

Rückschau



weg 1521 erreicht haben, ganz bewusst wiederum für einen Weg entschieden, der uns gleichsam eine evangelische Form des Pilgerns erleben lässt. Auf den Spuren unseres geschichtlichen protestantischen Erbes wollen wir heute auf dem Pilgerpfad Gemeinschaft erfahren, indem wir gemeinsam wandern, singen und beten.

Zu diesem Zweck sind wir am 26.04.24 nach Bad Karlshafen gefahren, dem Startpunkt des insgesamt 2300 Kilometer langen Hugenotten- und Waldenserpfades, der im französischen Le Poet Laval endet. In acht Jahren möchten wir auf diesem Weg ganz Hessen von Nord nach Süd durchqueren und dabei über 600 Kilometer zu Fuß zurücklegen, nachdem uns der Lutherweg 1521 in den letzten Jahren von Ost nach West durch unser Bundesland geleitet hat.

Die ersten drei Etappen auf den Spuren der Hugenotten und Waldenser führten uns über das Waldenserdorf Gewissenruh, das Kloster Lippoldsberg, die Waldenserkirche in Gottstreu und die Hugenottenkirche in Carlsdorf bis nach Hofgeismar.

Da wir in der Vakanzzeit nicht von einer Pfarrerin oder von einem Pfarrer begleitet wurden, suchten wir uns kurzerhand bei den Gemeindepfarrern vor Ort Hilfe und geistliche Unterstützung. Ein besonderer Dank gilt den Pfarrern Christian Hoenemann, der bereitwillig Räume zur Verfügung stellte, mit uns eine Andacht feierte und uns zum Sonntagsgottesdienst im ehemaligen Kloster Helmarshausen empfing, und Christian Trappe, der uns mit seinem umfassenden Wissen zur Architektur und zur Geschichte des Benediktinerinnenklosters Lippoldsberg zu faszinieren wusste.



Rückschau

Zwei weitere Personen sorgten mit ihrem Engagement für unsere Gruppe dafür, dass wir nahezu umfassende Informationen über die Hugenotten und Waldenser erhielten. Durch Bad Karlshafen und das Deutsche Hugenottenmuseum führte uns eine in Hugenottentracht gekleidete 82-jährige Dame und das so lebendig und engagiert, dass man vermuten konnte, sie sei unbedingt eine Nachfahrin der ersten französischen Einwohner von Bad Karlshafen. Verwundert stellten wir jedoch fest, dass uns eine aus dem Fuldaer Raum zugezogene Katholikin mit der Kultur und dem Leiden der Verfolgung der Hugenotten vertraut gemacht hatte. Im Waldenserdorf war es schließlich mit



Herrn Matzet wirklich ein Abkomme der waldensischen Flüchtlinge, welcher uns die Geschichte der Waldenser im dortigen Museum nahe brachte und uns den einfach gehaltenen Kirchenraum erleben ließ, in dem nichts vom Wort Gottes ablenken soll.

Mit all diesen Eindrücken reisten wir am Sonntagabend, dem 26.04.24, vom eigentlichen Zielort Hofgeismar mit unseren Fahrzeugen dem -wie sich dann herausstellen sollte- eigentlichen Höhepunkt unserer Pilgertour entgegen.

In Wenigenhasungen wurden wir von unserer ehemaligen Gemeindepfarrerin Anja Fülling zu einer Abschlussandacht mit Abendmahlsfeier empfangen. Obwohl wir mit arger Verspätung eintrafen und ihr Wochenende mit der Teilnahme an der Landessynode und Konfirmationsgottesdiensten bereits äußerst ausgefüllt gewesen war, ließ sie es sich nicht nehmen, eine sehr feierliche und individuell gestaltete Andacht mit



Rückschau

uns zu begehen.

Wir freuen uns bereits auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr, weil der Hugenotten- und Waldenserpfad uns dann direkt durch Altenhausen führen wird. Zunächst aber möchten wir am 12. Oktober mit allen Pilgerinnen und Pilgern -auch denen, die neu zu uns stoßen möchten und dazu hiermit herzlich eingeladen sind- von Louisendorf nach Wiesenfeld pilgern. Es wird ganz bestimmt wieder eine schöne Gemeinschaftserfahrung werden.

Reinhard Theis



Rückschau

- Pfingsten ist
- griech. Fünzigster Tag
 - Fest des Heiligen Geistes
 - Sendung des Geistes Gottes zu den Jüngern und
 - seine bleibende Gegenwart

Kirchspielsgottesdienst zum Pfingstsonntag, den 19. Mai 2024 in Wolferode mit Dekan Heller

Da wir „Gott sei Dank“ keinen, wenn überhaupt, keinen guten Einfluss auf das Wetter haben, mussten wir unsere Pläne für den Gottesdienst im Freien auf dem Dorfplatz in Wolferode ändern.

Sonnenschein und Regen wechselten sich ab, sodass wir am Morgen des Pfingstsonntages entschieden, zunächst in die Kirche zu gehen. Dekan Heller begann seine Predigt mit einem Werbeslogan aus den Fünfzigern, einem Satz mit fünf „M“. „Milch macht müde Männer munter“, der bei ihm seit vielen Jahren im Gedächtnis geblieben war. So ging Motivation in früheren Zeiten. In der heutigen Zeit kann man sich die unterschiedlichsten Verstärker per App aus dem World Wide Web (www) holen, um sich für Körper und Geist mit Helferlein zu puschen.

In der Schriftlesung aus dem Joh. Ev. 14 ging es um den Geist, den Gott uns in Jesu Namen gesendet hat, der uns alles lehrt und uns an das erinnern soll, was er uns gesagt hat.

Noch heute zeigt uns Pfingsten, das Fest des Geistes, die Kraft, die Jesus seinen Jün-

gern seinerzeit gesandt hat. *Motivation und Kraft von Gott, wenn wir uns darauf einlassen und vertrauen.*

Das Pfingstlied EG 134: „Komm, o komm du Geist des Lebens“, das



Rückschau

wir begleitet von der Blechmusik Josbach sangen, zeigt uns in Wort und Melodie, dass wir Gottes Geist erbitten können.

Die musikalische Gestaltung lag in den Händen und Instrumenten der Blechmusik unter Leitung von Nina Knostmann, die das beachtliche Können ihrer Nachwuchstalente zum Besten gab.

Das Lied „Auf und mach die Herzen weit“ im EG 454 begleitete Dekan Heller selbst mit Gitarre.

Nach dem Gottesdienst waren ALLE von den Kirchenvorständen zu Kaffee, Kuchen und Gesprächen auf dem Dorfplatz in Wolferode eingeladen.

Zum Glück hat dann auch das Wetter mitgespielt und die Sonne zeigte sich wohlwollend.

Anne Becker-Rauber vom KV Wolferode



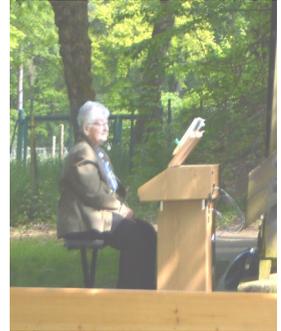
Rückschau

Himmelfahrt in Burgholz

Die Vorstellung des neuen Konfirmandenjahrganges fand in diesem Jahr während des Gottesdienstes zu Christi Himmelfahrt am Turm in Burgholz statt.

Vakanzbedingt wurde dieser durch Probst i.R. H. Wöl-
lenstein abgehalten, der auch die neuen Konfis aus
Josbach und Wolferode Sophie Lukes, Lea Henkel und
Robin Biwanowski begrüßte und der Gemeinde vor-
stellte. Der Gottesdienst wurde musikalisch von der
Kleinseelheimer Organistin H. Pitz auf ihrer mobilen
Heimorgel begleitet.

Ihre spontane Zusage nach tagelanger Suche machte
diesen Gottesdienst zu einem feierlichen Erlebnis für
alle Anwesenden.



Christel Hamel



Regionale Seiten



Wunschlieder-Gottesdienst am Sonntag Kantate in Bracht

„Singt dem Herrn ein neues Lied - Musik lässt niemanden unbewegt und bringt alle zusammen!“

Cantare ist lateinisch und heißt singen.

Und um Musik und Gesang drehte sich auch der Gottesdienst am 28. April in der Kirche in Bracht, zu dem neben den neuen Konfirmand:innen, die herzlich begrüßt wurden, auch viele Teilnehmende aus Bracht und Schwabendorf gekommen waren.

Schon vorab oder auch vor Ort waren alle aufgefordert sich Lieder zu wünschen, die Ihnen besonders gefallen oder mit denen sie besondere Erinnerungen, Gefühle und Wünsche verbinden. Aus EGplus und Gesangbuch haben wir mit Pfarrer Müller eine Vielzahl von Liedern miteinander gelernt und gesungen.

Singen hilft uns, unseren Emotionen und der Freude an Gott und der Gemeinschaft kraftvoll Ausdruck zu verleihen. Besonders bewegend war, dass Elisabeth Klein von ihrem letzten Besuch bei unserer schwer erkrankten Kirchenältesten Gertrud Fricke berichtete und für sie das EGplus-Lied 111 „Meine Zeit steht in deinen Händen“ wünschte. Wo sein Name besungen wird, dort ist Gott auch in schweren Stunden ganz nah und zeigt uns den Weg zum Licht.

Besonderen Dank an unsere Organistin Kathrin Ochs, die alle Lieder zu unserer Unterstützung auf Zuruf jeweils sofort begleiten konnte. Auf vielfachen Wunsch hin wird überlegt, ob ein weiterer Gesangsgottesdienst bspw. mit Advents- und Weihnachtsliedern folgen könnte.

Rainer Waldschmidt

"Ich packe meinen Koffer"

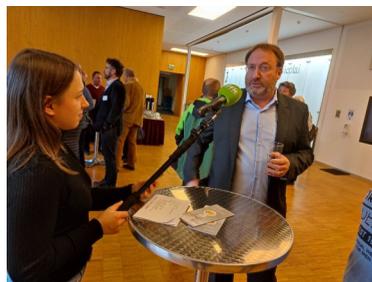
- ein besonderer Gottesdienst zu Beginn der Sommerferien
Sonntag, 14. Juli 2024 (7. So. n. Trinitatis) um 10.30 Uhr
Hugenottengedächtniskirche in Schwabendorf



Spendenverdopplung für die Kirchengemeinden Hertingshausen und Schönstadt

(beide im Kirchenkreis Kirchhain)

Elf Gemeinden der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW) freuten sich am 18. März 2024 über eine kräftige Finanzspritze für ihre Kirchengebäude. Die Stiftung Kirchengenerhaltungsfonds der EKKW hat das Ziel, die Kirchengemeinden der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck bei der Erhaltung ihrer denkmalgeschützten Kirchengebäude durch die Verdoppelung der Spenden zu unterstützen. Die Stiftung belohnte die Anstrengungen von elf Kirchengemeinden mit einem Gesamtbetrag von 503.700 Euros. Den nahezu identischen Betrag hatten die Gemeinden aus neun Kirchenkreisen während der Projektlaufzeit vom 18. Juli bis 26. Dezember 2023 selbst durch Spenden eingeworben. Am Montagnachmittag (18. März) wurde das Engagement der Kirchengemeinden in einer Feierstunde in Kassel im „Haus der Kirche“ gewürdigt. Von den elf ausgezeichneten Gemeinden waren die Kirchengemeinden Hertingshausen und Schönstadt aus dem Kirchenkreis Kirchhain dabei. Bei mehreren Aktionen im vergangenen Jahr in der Hertingshäuser Kirche und im Ort spendeten die Menschen und mit Spenden von Privatpersonen und Vereinen kam eine Summe von 18.279,23 Euros zusammen. Die Stiftung Kirchengenerhaltungsfonds verdoppelte diese Summe um 18.300 Euros, so dass nun für die Innenrenovierung ca. 36.600 Euros zur Verfügung stehen. Die Stiftung Kirchengenerhaltungsfonds verdoppelte für die ev. Kirchengemeinde Schönstadt (Orgelsanierung in Schwarzenborn) die Spendensumme mit 9.200 Euros. Vor der Ehrung und Übergabe der Urkunden wurden Annemarie Maue (im Vorstand der Stiftung Kirchengenerhaltungsfonds u. im Schönstädter Kirchenvorstand) sowie Pfarrer Friedemann Graß von einer FFH-Reporterin zu dieser Sache



Regionale Seiten



interviewt.

Zwei von den elf Gemeinden wurden im Vorfeld ausgesucht und gebeten, durch einen Vertreter die Aktionen der Spendensammlungen in ihrer Gemeinde vorzustellen. Es waren Hertingshausen und Goddelsheim. Pfarrer Friedemann Groß übernahm diese Aufgabe für Hertingshausen und wurde mit einem zehnminütigen Film von Herbert Schildwächter, der einiges von den Veranstaltungen in der Kirche und im Ort zeigte, unterstützt. Bei der „Spendenverdopplungsübergabe“ waren die Bischöfin der ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck, Beate Hofmann, (mit einem Grußwort) sowie Jens Heller, Dekan des Kirchenkreises Kirchhain, und Marian Zachow, 1. Beigeordneter des Kreises Marburg-Biedenkopf, zugegen. Die Landeskirche stellt weiterhin 200 000 Euro für die Sanierung des Kircheninneren in Hertingshausen zur Verfügung.

Abschließend bedankt sich der Kirchenvorstand mit Pfarrer Groß an der Spitze und die Kircheninnernsaniierungsgruppe bei allen, die durch ihre Spende Arbeiten in der Kirche ermöglichen.

Die Vertretung der Kirchengemeinde Hertingshausen mit dem Moderator Pfarrer Thomas Funk (1. v.li.), dann v. li.n.re.: Thorsten Boucsein, Herbert Schildwächter, Pfarrer Friedemann Groß, Dekan Jens Heller

Herbert Schildwächter



Diese Gruppenaufnahme stammt von der Homepage der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck.

Ansprechpartner im Pfarrbezirk

Evangelisches Pfarramt Josbach

Pfarrer Ulrich Hilzinger

(Vertretungspfarrer)

Telefon: 06421/36 090 35

E-Mail: ulrich.hilzinger@ekkw.de



Assistenzkraft im Kooperationsraum Ev. Kirche im Wohratal

Sandra Obermann

Telefon: 06425/8210044

Kirchweg 7

E-Mail: sandra.obermann@ekkw.de

35288 Wohratal-Halsdorf

Bürozeiten: Mo-Mi: 09.00-12.00 Uhr

Do: 16.00-18.00 Uhr

Stellvertretende Vorsitzende der Kirchenvorstände

Reinhard Theis 06425/1637 (Jo) Annegret Göttig 06425/921920 (Wo)

David Kase 06425/3820090 (Bu)

Küster

Heidi Heckerroth 06425/2705 (Jo) nicht besetzt (Wo)

Iris Schmidt 06425/8242 (Ha) Fam. Kase 06425/818655 (Bu)

Kinderkirchen/Kindergottesdienst/Jungschar

Manja Henkel 06425/921936 (Jo) Anika Augustin 0151/40765630 (Wo)

Ursula Drescher 06428/5631 (Ha) Ralf Gernegroß 0179/5459208 (Bu)

Posaunenchor/Jungbläser:

Nina Knostmann 06425/2518; 0171/43488518 (Jo)

Natascha Seibel 0151/50150787; 06428/4479180 (Ha)

Brigitte Lerch 06428/446688 (Ha)

Gitarrengruppe:

Regina Schade 06425/2728 (Jo)

Gemeinsamer Frauenkreis im Pfarrbezirk:

Christel Hamel 06425/1701 (Bu)

Anja Striecks 06425/816670 (Wo)

Café Milchbank

Irene Henkel 06425/921938 (Jo)



Anlässlich unserer Konfirmation sagen wir **Danke!**

Wir möchten uns bei allen bedanken, die uns mit Worten und Geschenken eine große Freude bereitet haben.

Ein besonderer Dank

geht an unsere Pfarrer: **Ulrich Hilzinger und Helmut Golin** für die wunderschönen und feierlichen Konfirmationsgottesdienste.

Herzlichen Dank

den **Kirchenvorständen**, für die Mitgestaltung und die lieben Worte, an die **Küster*innen**, für ihren Einsatz während der Gottesdienste, an die **Organist*innen** sowie **Ruth Kase**, der **Gitarrengruppe Josbach**, dem **Posaunenchor Hatzbach** und der **Blechmusik Josbach** für die tollen und großartigen Begleitungen der Gottesdienste.

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden: Annabell Lang, Lena Gölzhäuser, Lea Feldpausch, Jonas Franz, Nico Henkel, Matteo Knoch, Luca Möller, Jan Schäfer, Lukas Wieczorek, Paula Kachelmus, Finn Amrhein, Bruno Löchel und Jana Sengelaub

